

In den Kindergärten wird es eng

Stadt stellt Antrag auf Zuschüsse für Ausbau

Kornwestheim. Es hat sich einiges getan in puncto Kinderbetreuung in den vergangenen Jahren. Offenbar jedoch noch nicht genug: Die Stadt will ihre Angebote noch weiter ausbauen und flexibler gestalten. Das wurde in der Sitzung des Sozialausschusses am Mittwoch deutlich.

Von Melanie Braun

Als momentan noch ausreichend bezeichnete Helga Rössig, Kindergartenbeauftragte der Stadt, das Betreuungsangebot in Kornwestheim. Für Drei- bis Sechsjährige betrage der Versorgungsgrad mit Kindergartenplätzen knapp 95 Prozent, für die nächsten drei Jahre seien genügend Plätze vorhanden. Für Sechs- bis 14-Jährige liege die Versorgung allerdings nur bei knapp 20 Prozent und für Kinder von null bis drei Jahren bei 12,5 Prozent.

„Der Druck steigt“, betonte Rössig. Nicht nur müsse das Betreuungsangebot für Kinder unter drei Jahren (U3) weiter ausgebaut werden – allein schon wegen des rechtlichen Anspruchs auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab einem Jahr, der Eltern ab 2013 zustehen soll. Auch die Einstellung der Eltern ändere sich, da oft beide Elternteile arbeiten müssten, mehr Frauen nach der Kinderzeit wieder beruflich einsteigen wollten und die professionelle Betreuung anerkannter sei als noch vor einigen Jahren. „Wir bekommen immer mehr Anmeldungen von Eltern mit Kindern unter drei Jahren“, so Rössig. Und je mehr man den U-3-Bereich ausbaue, desto breiter müsse auch die „Anschlussbetreuung“ sein, sprich Regelkindergarten und Ganztagsbetreuung für Schulkinder. Insbesondere im Wohnpark Neckar seien in diesem Jahr bereits Engpässe zu spüren, unter anderem

durch Zuzüge mehrerer Familien mit Kindern. Deshalb sei im Kindergarten Otterweg eine neue Gruppe eingerichtet worden. Kurz vor den Sommerferien im kommenden Jahr werde es in den Kindergärten besonders eng werden. „Viele Eltern schicken ihre Kinder dann schon mal zur Eingewöhnung in die Einrichtung“, erklärte Rössig. Mit Beginn des neuen Schuljahres werde sich das schlagartig ändern. „Kriegen Sie das in der Übergangszeit denn qualitätsneutral hin?“, erkundigte sich SPD-Rätin Ursula Ott. Schließlich sei die Betreuung auf hohem Niveau doch immer ein Anliegen der Stadt gewesen. „Mehr als

25 Kinder pro Gruppe werden es nie sein“, beruhigte Rössig. Und das sei – als vorübergehende Phase – vertretbar.

„Mehr als 25 Kinder werden es nie sein“

Helga Rössig, Kindergartenbeauftragte der Stadt Kornwestheim

Dennoch wird das Problem in Zukunft sein: Der Platz wird knapp. Aus diesem Grund hat die Stadt beim Regierungspräsidium bereits einen Antrag auf Zuschüsse für den Ausbau von insgesamt fünf Kindergärten gestellt (Bebel-, Bolz-, Daimler-, Herder- und Karlstraße). Ohne die Zusage der Behörde könne die Stadt aber nicht mit den Investitionen beginnen, erläuterte Oberbürgermeisterin Ursula Keck.

Zudem stehe eventuell noch eine weitere Neuerung ins Haus: Das Kindertagesbetreuungsgesetz solle geändert werden, so Keck. Damit würden die Kommunen in Zukunft voraussichtlich dazu verpflichtet werden, auch freie Träger mitzufinanzieren. „Wir haben bereits drei Anfragen vorliegen“, berichtete die Oberbürgermeisterin. Ob das Gesetz wirklich so beschlossen würde, sei noch offen. Aber wenn ja, „dann haben wir in einem Jahr eine ganz andere Situation hier“, gab Keck zu bedenken – ein überstürzter Ausbau der Einrichtungen sei daher nicht ratsam. Die Räte mahnten aber zur Eile: „Wir müssen bald etwas machen“, so Susann Boll-Simmler, Fraktionsvorsitzende der Grünen.